



Ausbleibung der Augsburger Post-Nachrichten; Sieges-Nachricht aus Bogen; General-Pardon. — Krieg-Begebenheiten. — Einstellung des Holzverkaufs auf Preussischen Boden. — Theuerung in England; Aufschub der Expeditionen. — Aegyptis. Angelegenheiten, Entdeckte Verschwörung. — Buonapartes Reise, u. m.

### Inländische Begebenheiten.

**Laibach.** Die Augsburgerzeitung ist für diesmal ausgeblieben, von dorthier hat man folglich keine Nachrichten. Dies Unterbleiben kann nicht nur Kriegsvorfälle zur Ursache haben, sondern wäre auch

möglich, daß welche andere Hindernisse eingetreten wären. Was an der Sache sey, wird nächstens sich aufklären.

Vermög eingelangten Briefen gieng ein Courier durch Bogen vom Ge-

neral Melas an den General Kray, mit der frohen Nachricht, daß die Avantgarde des Buonaparte unter Anführung des General Berthier von den Kaiserlichen im Piemontesschen geschlagen worden ist.

Wien. Se. K. K. Maj. haben aus allerhöchster Gnade für alle Deserteurs der K. K. Armee, welche, ausser der Deserzion, in keinem andern schweren Verbrechen verfangen sind, einen General-Pardon auf 8 Monathe zu ertheilen geruhet.

### Kriegsbegebenheiten.

Nach einer Anzeige des F. J. M. Baron Kray vom 25. aus Ulm, hat der Feind Tages zuvor auf dem linken Flügel des Starrayschen Korps, eine Refognoscirung, verbunden mit einem ernsthaften Angriff, unternommen.

Bey dieser Gelegenheit hat der schon aus mehreren Vorfällen rühmlich bekannte General Graf Giulay, durch Klugheit und Tapferkeit geleitet, einen günstigen Zeitpunkt zu finden gewußt, in welchem er dem Feind mit 6 Eskadronen des braven Hussaren-Regiments Erzherzog Ferdinand, einer halben Kavallerie-Batterie, und dem Wallachisch-Ilyrischen Bataillon in die Flanke, und in Rücken fiel, und sowohl die 45. Halb-Brigade Infanterie zerstreute, als auch das 8. Jäger-Regiment zu Pferd ganz aufrieb, den Obersten desselben mit 300 Mann gefangen nahm, auch viele Beutpferde einbrachte.

Der F. J. M. Kray läßt in diesem Berichte den ausgezeichneten Verdiensten des besagten Generalen, so wie des Regiments Erzherzog Ferdinand, und seines eben so braven Obersten Köpper, dann den beyden Majors Schmidt, von eben diesem Regimente, und Vittanovich, vom Wallachischen Bataillon, die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren.

Der General der Kavallerie v. Melas berichtet aus Nizza unterm 18., daß die Garnison in Savona aus einem Generalen, einem Brigade-Chef der Artillerie, einem Brigade-Chef der Infanterie, 12 Artillerie- und 35 Infanterie-Oberoffiziers, dann 998 Mann vom Sergeant abwärts bestand, daß die Festung in sehr gutem Stande sey, daß in derselben 150 Kanonen, wovon beyläufig die Halbscheid metallene sind, dann 100,000 elaborirte Infanterie-Patronen, nebst einem namhaften Pulver-Vorrath, und einer verhältnismäßigen Menge Eisen-Munition sich vorgefunden habe.

Da übrigens der General der Kavallerie durch Kundschafts-Nachrichten erfahren hat, daß der feindliche General Berthier mit einem Korps d'Armee durch das Walliserland gegen Aosta im Anzug sey, und sich wahrscheinlich zu einem Einbruch in Piemont anschicke; so hat er dem F. M. L. Raim aufgetragen, die schon in Piemont befindlichen K. K. Truppen auf einem zweckmäßigen

Punkt zusammen zu ziehen, indes der General der Kavallerie das am War-Fluß stehende Korps, dem Kommando des F. M. L. Esnis überläßt, und mit den daselbst entbehrlichen Truppen selbst nach Piemont, und nach Turin sich begiebt, um von dort aus das nach den Umständen Erforderliche vorkehren zu können.

Bei dem Blokade-Korps vor Genua hat sich seit dem letzten feindlichen Ausfall nichts Erhebliches ereignet.

## Ausländische Begebenheiten.

### Preussen.

In den öffentlichen Berliner Nachrichten vom 8. dieß wird bestimmt angegeben, daß der Preussische Minister zu Paris, Sandoz Nollin von dem Französis. Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Versicherung erhalten: „daß der auf dem linken Rheinufer vorgenommene außerordentliche Holzverkauf in den dortigen Preussischen Gebieten sogleich eingestelt werden solle. Was die Stadt Huissen betreffe, so sey sie nur durch einen Irrthum credit worden, indem der Batavische Minister Schimmelpening geglaubt habe; sie läge auf Batavischen Gebiethe: die Batavische Republik werde deshalb von dieser Cession keinen Gebrauch machen.“

Der neue Russisch-Kaiserliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freyherr von Krabener hat dem König in einer Privataudienz seine Beglaubigungsschreiben vorgelegt.

### Großbritannien.

Gegen die Unruhen, welche man in London wegen des zu sehr steigenden hohen Preises der Lebensmittel besorgte, sind die besten Anstalten getroffen worden. Die Truppen standen auf ihren Punkten in Bereitschaft, und besondere Kommando's machten die Runden im westlichen London, bis die Märkte geschlossen waren; die Besorgnisse gründeten sich auf Briefe ohne Unterschriften worin man den Fleischern mit Nachtheil drohte, wenn sie den Preis nicht herabsetzten. Man hat die Ursache der Theuerung hauptsächlich in der vorjährigen nassen Witterung zu suchen, woraus die schlechte Erndte und der Mangel an Winterfütterung fürs Schlachtvieh entstand, welches jetzt noch nicht gemästet genug ist, um nach den Märkten getrieben zu werden. Da mit dem Getreid-Mangel die Theuerung des Fleisches zusammentraf, so mußte die Unzufriedenheit überhand nehmen. Ein Pfund Rindfleisch kostete 8, 12 bis 15 gute Groschen nach deutscher Münze.

London, den 5. May. Im Ministerial-Blatt the Times heißt

es: „ Es ist besser für uns, die Allianz mit Rußland gegen den Felsen von Malta gescheitert, oder durch Hof=Etikette aufgelöst zu sehen, als wenn wir fremd in Interesse und fremden Leidenschaften bloßgestellt geblieben wären. Das Publikum muß also den Umstand, daß die Expedition unter die Sir Charles Stuarts Befehlen abgesetzt wurde, aufgegeben worden ist, und die in den verschiedenen Häfen des Königreichs angeordnete Ausschiffung der Truppen und des Geschüzes, nicht als eine Unannehmlichkeit, sondern als ein Mittel ansehen, allzuwahrscheinliche Unannehmlichkeiten, die in einem weit schlimmern Augenblick hätten eintreffen können, zu vermeiden. Man muß einsehen, daß es nothwendig war, den Gefahren vorzubauen, welche diese Expedition bedroht hätten, wenn sie in einen Fall gekommen wäre, wo ihre Sicherheit von der Beharrlichkeit eines Alltirten abgehängt hätte, der sie verlassen haben würde, und man wird nicht unbemerkt lassen, daß ihre Abfahrt sehr schmerzliche Ereignisse nach sich ziehen konnte, wenn ein so plötzlicher unveranlaßter Bruch erst in der Mitte eines Feldzugs, dessen Resultate alle menschliche Weisheit nicht vorher bestimmen kann, Statt gehabt hätte. „

Um den Rajah, den die Compagnie von Ostindien auf Tippe Saibs eroberten Thron von Mysore gesetzt hat, auf das genaueste an ihre Interesse zu binden, hat die Compagnie einen Subsidiens=Traktat mit ihm

geschlossen, nach welchem er ihr jährlich 7 Lack's Stern=Pagoden bezahlt, und sie dagegen die Vertheidigung seines nördlichen Gränzen übernimmt. In Bengalen hat man seit 2 Jahren den Bau des Indigo so stark betrieben, daß man dieses Jahr dort 30,000 Manns dieses Artikels zu verfertigen hofft.

## T ü r k e n .

Nachrichten aus Constanti nopel vom 12. May melden, daß diese Hauptstadt durch Rotten von zusammengelaufenem Gesindel, von der ehemals zur Belagerung von Widdin gebrauchten Armee, fast so gut wie bloßirt war, so daß die Pforte ernstliche Kriegs=Rüstungen gegen diese Räuber machen mußte, welche den Posten=Lauf seit mehr als einem Monat ganz störten; die Couriere von Wien und Petersburg mußten große Umwege machen, um ihnen nicht in die Hände zu fallen.

## F r a n k r e i c h .

Die Pariser Blätter vom 13. und 14. May scheinen nun selbst über die Angelegenheiten von Egypten einige Unruhe zu zeigen; man hoffte zwar (sagen sie) die Armee von Egypten würde zur rechten Zeit eintreffen, um zu der Reservearmee von Dijon zu stoßen, und an der Eroberung des Friedens auch noch den letzten Antheil zu nehmen. Nach den neuesten aus Marseille eingelaufenen Nachrichten hat aber England unser großmüthiges Aner-

biethen, Egypten seinem vorigen Besitzer wiederum zurückzugeben, platterdings verworfen. Der Englische Kommandant der vor Alexandria liegenden Flotte soll erklärt haben, daß er nicht nur Befehl habe, alle Schiffe, die alldort auslaufen, hinwegzunehmen, sondern auch die zwischen der Pforte und dem General Kleber geschlossene Kapitulation nicht anzuerkennen. Unsere siegreiche Armee hat von dieser unerwarteten Wendung der Sache kaum die Nachricht erhalten, als sie sich sogleich in eine Position feste, wodurch dem Feind alle Hoffnung ihr härtere Abzugsbedingnisse vorzuschreiben, benommen wurde."

Von den Angelegenheiten Italiens machen die Pariser Zeitungen fast gar keine Erwähnung; mehr Lärmen aber von den Vortheilen in Deutschland, wovon man aber die hohen Preise, um welche sie erkaufte wurden, nicht angiebt. Wie alles in revolutionären Ländern den Gang zu den Extremen der Uebertreibung hat, so geschah es auch mit der Ankündigung der Nachrichten von der Rheinarmee; die Depeschen wurden während des Theaters, wo man gerade ein neues Stück, *He cuba*, aufführte und wobey Buonaparte noch zugegen war, von dem Achilles, einer der agirenden Personen, in einem Zwischen-Akt verlesen. Der Lärm des Beyfalls war aber nicht groß, weil einige Stunden vorher erst die Nachricht von den in Lion ausgebrochenen Unruhen durch eine Menge Briefe bekannt wurde; und

dieses soll den Großkonsul selbst veranlaßt haben, eine Bedeckung zu seiner Reise nach Dijon mitzunehmen.

Paris, den 12. May. Ueber Buonaparte's und Carnot's schnelle Abreise ist, wie natürlich, viel gekannegießert worden. Einige wollten aus einer mißverstandenen Stelle im Amts-Bericht des General Dessoles vom 2. May schliessen, ein Divisionsgeneral hätte seine Schuldigkeit nicht gethan, und es müßte da nachgeholfen werden. Nach andern sollte der Plan des Feldzugs an die Engländer verrathen, und dadurch eine Veränderung nothwendig geworden seyn, um derenwillen der Minister und der Consul sich zu den Armeen begäben.

Französische Offiziere von der Rhein-Armee geben die Stärke derselben zu 100,000 Mann Infanterie und 30,000 Mann Kavallerie an, (wovon jedoch der Abgang in den verschiedenen Gefechten seit Anfang Mays, abgerechnet werden muß, den sie zu 10 bis 15,000 Mann schätzen;) sie behaupten, daß, wenn es ihren verschiedenen Armeen gelinge, bis an einen gewissen Punkt vorzurücken, Buonaparte neue Friedens-Vorschläge thun werde, u. s. w.

Der General St. Hilaire, Commandant der 8 Militär-Division, meldet offiziell aus Marseille vom 16. May: „Der General Desaix, der Bürger Pousielgue, und 130 Offiziere von der Armee von Egypten, sind im Lazareth von Toulon angekommen.“

Die in Folge des entdeckten Englischen Ausschusses arretirten Personen sind nach dem Tempel gebracht worden. Man nennt unter ihnen auch die junge 20jährige Demoiselle Deforges und den ehemahligen Polizey-Inspektor Beyrac. Die Mitglieder des Englischen Ausschusses hatten auch einige republikanische Polizey-Beante auf ihre Seite zu ziehen gesucht, wurden aber von diesen denunciirt. Man drohte Brest, wohin man ein Chouanisch gesinnte Garnison zu verlegen gedachte, den Engländern zu überliefern; machte die Unterschriften aller Minister nach; und wollte den Grafen von Artois zum König proclamiren. Die Staatsräthe, welche die Papiere des Englischen Ausschusses untersuchen sollen, haben ihre Arbeit angefangen. Der Ausschuss war wohl unterrichtet. Unter den Papieren befinden sich viele aus London angekommene royalistische Ordres, von denen aber wenige ausgeführt worden; auch beklagt man sich in der Correspondenz oft über den verteuflisten Menschen Buonaparte, der alle Anschläge vereitelte. Die ganze Machination, sagt das Journal de Paris, mag den Nahmen einer Intrigue verdienen. Ein Nahme von größerer Bedeutung kommt ihr nicht zu. Kein Mitglied des Ausschusses paßte sich zum Chef einer Conspiration. Die meisten waren unbekannt Leute, wenn nicht anders noch welche hinter der Decke stecken.

Aus London wird unterm 3. d. gemeldet: „Eine Barke ist gestern von Malta hier angekommen, wo

unsere brave Besatzung sich unsterblich macht; aber ihre Bedürfnisse sind äußerst groß, und sie erhält keine Lebensmittel. — In der Gegend von Brest werden 2 Lager errichtet.

Aus Dijon wird vom 9. May gemeldet, daß der erste Consul am 17. frühe daselbst angekommen, und den Tag darauf, um 4 Uhr frühe, nach Genf abgereiset ist. Der Präfect und der Maire hielten bey ihm um die Befreyung der eingeschlossenen Priester an. Sind sie nicht gefährlich, und wollen sie der Republik Treue geloben, sagte Buonaparte, so können sie in die Gesellschaft zurückkehren. Man ließ, es ihnen anzukündigen. Aber keiner wollte das verlangte Versprechen thun. Diese Widerspenstigkeit hat viele ihrer Anhänger von ihnen abwendig gemacht.

Buonaparte kam um 6 Uhr frühe in Argonne an, und stieg beim General Cassendi ab, wo er sich einige Augenblicke aufhielt. In der Nacht vom 12ten auf den 13ten war das große Haupt-Quartier von Dijon nach Genf abgegangen. Die meisten Truppen brachen auch dahin auf, so wie die Artillerie.

Nur die Generale Dumas, Collin, Ney und Vignolle blieben zurück. Die Garnison besteht jetzt aus der 17ten leichten Infanterie, aus der 30ten und aus mehreren Conscriptirten-Bataillonen. Den Tag vor der Ankunft des ersten Consuls war die Leibwache zu Fuß und zu Pferde, und ein Theil seines Hauses nach Genf vorausgegangen.

## Bereinigte Niederlande.

Nach den Berichten aus Haag vom 11. d. verspricht man sich von der erlaubten Einfuhr der Englischen Waaren, mit welcher auch die Republik der Vereinigten Niederlande von der Französisch. Regierung begünstigt wurde, keine Vortheile, solange sowohl die Häfen an der Schelde, als die Holländische überhaupt, von den Engländern enge blokirt gehalten werden.

Der Französisch. Contre-Admiral Passeilgues, dem es gelang, wiederum etwelche Schiffe in Hafen zusammen zu bringen, ertheilte dem Holländischen Marine-Kommissar Speeleveld die blündigsten Versicherungen, er werde keineswegs mehr dulden, daß Schiffe, die der Französisch. Flagge unwürdig, gegen Batavische Schiffe Seeräubern treiben, auch werde er nicht dulden, daß unter Batavischer Flagge dem Feinde aus Holland Getreide zugeführt werde.

Der Wechselfours zwischen England und Holland ist zwar nunmehr wiederum hergestellt, und die Englischen Papiere werden sehr stark gesucht. Man vermuthet aber, daß es von sehr kurzer Dauer seyn werde.

## Spanien.

Madrid, den 4. May. Zwischen unserm Hofe und der Portugiesischen Regierung herrscht fortdaurend ein gutes Vernehmen, ungeachtet des Traktats, welchen letztere mit Aus-

land geschlossen hat. Einige Spanische Regimente hatten sich bloß den Portugiesischen Gränzen mehr genähert, um in Bereitschaft zu sein, Falls wider Erwarten von Portugall aus die Engländer nebst andern Truppen etwas gegen Spanien unternehmen sollten; jedoch sind nun auch diese Besorgnisse verschwunden.

## Schweiz.

Die Schweizer Blätter vom 14. May melden, daß die Reservearmee von Dijon, welche auf 60,000 Mann angegeben wird, ihren Versammlungspunkt bey Luzern haben soll. In diesem Kanton wurden auch alle erhebliche Lebensmittel und Pferdefutter in Requisition gesetzt. Nach einem von Dijon angekommenen Kurier hat die Reservearmee Befehl erhalten, in 2 Theile zu marschiren, wovon der eine nach Wallis und der andere nach Schaffhausen sogleich aufgebrochen ist; ein grosser Theil der Reservearmee, der nach Italien bestimmt war, mußte wegen eines Vorfalles im innern Frankreich (wahrscheinlich wegen der zu Lion ausgebrochenen Unruhen) zurückbleiben.

Genf, den 10. May. Gestern Morgens halbe 5 Uhr traff Buonaparte hier ein, und wurde durch den Gen. Berthier und 3 Artillerie-Salven empfangen; auch hatte man einen Triumph-Bogen errichtet. Er legte sich sofort schlafen, da er von Paris her nicht aus dem Wagen gestiegen war. Das Hauptquartier, welches zu Dijon in der Nacht vom 2. auf

den 3. May hieher aufgebrochen war, verließ vorgestern Abend schon Genf, und Berthier folgt morgen nach; es scheint, man wolle Alles anwenden, um Massena los zu machen, und Italien wieder zu erobern; die Truppen ziehen nach Wallis, wo sie den Bernhard und Gotthard passiren sollen. Für den Transport der Artillerie nach Villeneuve oben an unserm See, sind alle hiesige Barken in Requisition gesetzt. Buonaparte ist heute nach Lausanne abgereiset.

Schaffhausen, den 18. May. In Graubündten geht es mit den Oestreichern noch viel besser als in Schwaben. Ihre Vortruppen beginnen nach der Schweiz vorzudringen.

## Deutschland.

Nach öffentlichen Berichten aus Oberschwaben vom 13. d. ziehen mitten unter den Französisch. Bataillonen die Schweizer Bauern mit ihren gezogenen Mörhern fort, und ersetzen bey ihnen den Mangel an den sogenannten Scharfschützen. Sie haben die Ordres erhalten, ganz allein auf die Offiziers zu schießen. Einige von diesen Bauern sind bereits gefänglich eingebracht worden.

Stuttgart, den 20. May. Zu Tuttingen waren seit dem 12. May auch wieder französische Abtheilungen angekommen. Gegen 100 Mann blieben 5 Tage lang dort stehen, bis am 16. 60 Wagen mit Munition über Kehl, Lahr und Rothweil, nebst einem

Corps von 3000 Mann ankamen. Dieser Transport mit jenen 100 Mann gieng am 18. über Mößkirch und Niedlingen zur Armee ab: die 3000 Mann aber marschirten am 17. über Engen und Schaffhausen nach Zürich ab.

Aus Geißlingen sagen die neuern Berichte, daß des am 16. erlittenen Stosses unerachtet die Division des General Legrand am 17ten, 18ten und 19ten sich weiter ausdehne, um Geißlingen und die Steig auch die Strasse von Geißlingen nach Ulm zu gewinnen. General Moreau, der auf dieser Seite Ulm und besonders den Frauenberg umgehen wollte, hatte in der Nacht vom 17ten auf den 18ten sein Haupt-Quartier zu Schelllingen.

Frankfurt, den 18. May. Gestern rückten die Franzosen von Mainz gegen die Kaiserlichen und Mainzer an, und trieben sie zurück; bald aber sammelten und setzten sich letztere wieder, und nöthigten die Franzosen mit Verlust sich wieder bis über Hochheim zurückzuziehen. Zwey, wie es heißt, von den Deutschen eroberte Kanonen sind nun vor dem Bockenheimer Thore aufgeführt. Heute ist alles ruhig. Vom Lande wird stark hierher in die Stadt gestüchset.